

Die heutige Zeit... 12 Pf. 12.46... 1877.



Die heutige Zeit... 12 Pf. 12.46... 1877.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 181. Druck und Verlag in Altensteig. Donnerstag, den 5. August. Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Deutschland ist schuld.

Die französische Presse sieht sich vor eine schwere Aufgabe gestellt: Sie muß ihren Lesern „beweisen“, daß an der schweren Niederlage der polnischen Heere nicht etwa Frankreich schuld sei, sondern Deutschland.

Der Unfug ist handgreiflich. Aus den Mitteilungen Millerands, Leffebres, der Generale Koilet und Wengand ist bekannt, welche Mengen Waffen und Munition von Deutschland bisher abgeliefert und zerstört worden sind.

Wie die Verbündeten jetzt Polen retten wollen, ist ihr Geheimnis. Millerand und die französischen Generale möchten ja am liebsten Truppen nach Polen entsenden.

Deutscher Reichstag.

Der Plan des Reichstagsausschusses, heute die Sitzungen des Reichstags zu beenden, ließ sich nicht durchführen.

Medern als Huthausgesetz oder Ausnahmengesetz gegen die Arbeiter bezeichnet wurde. Der Abg. Rosenfeld (Unabh.), der den Bericht über die Ausschüßerverhandlungen zu erstatten hatte, erklärte, das Gesetz sei unnötig.

(Schluß)

Abg. v. Gallwitz (D.nat.V.): Wir haben trotz schwerer Bedenken uns mit der Vorlage einverstanden erklärt, aber die Bestimmung, die den Reichskommissar berechtigt, das Telegraphen- und Fernsprechnetz auszuschalten, lehnen wir ab.

Reichsminister Koch: In Jittau wurde festgestellt, daß die Menge erhebliche Waffenbestände zur Verfügung hatte. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Sauerbrel und Kemmle (U.S.P.) werden verschiedene Paragraphen unter Ablehnung der Änderungsanträge angenommen.

Abg. Helfferich (D.nat.V.): Wir werden unsere schweren Bedenken gegen die jetzige Wirtschaftspolitik erst bei der Beratung des Hauptetats zum Ausdruck bringen.

Abg. Mumm (D.nat.V.): Ich bitte den Minister, im Sinne der bereits gefassten Entschlüsse des Hauses den Zugang fremdlicher Elemente abzumehren. In Berlin seien viel mehr als 4000 Juden eingewandert.

Abg. Koresell (D.D.P.): Unsere Zustimmung zu der Entscheidung hat nichts mit Rassen- oder Klassenhaß zu tun. Die Abwehr der Masse einwanderung ergibt sich aus der jetzigen Notlage des eigenen Volkes.

Abg. Rosenfeld und Ewenslein (U.S.P.) bekundeten ihre abweichende Auffassung. Abg. Dr. Kunkel (D.V.) empfiehlt die Herausgabe einer Denkschrift über die Absichten der Regierung bezüglich der Schulgesetzgebung.

Abg. Koresell (D.D.P.): Wir wünschen kein Reichsschulamt, weil die Länder die Schulhoheit behalten müssen. Die Beratung wird abgebrochen.

Fortsetzung der 3. Lesung des Rothhaushalts. Eine Entscheidung zu Gunsten der notleidenden Rentner und Pensionäre wird einstimmig angenommen.

Beim Haushalt des Reichswehrministeriums fordert Frau Jech (U.S.P.) für die Kriegsbeschädigten und Lazarettinsassen bessere Versorgung.

Abg. v. Gallwitz (D.nat.V.) und Dr. Scheiber (Z.) heben die Verdienste der Militär-elfen hervor und treten entschieden für sie ein.

Abg. Bloettner (U.S.P.): Das Militär ist die Schutzgarde der Kapitalisten. Abg. Mumm (D.nat.V.) wendet sich gegen die Herabwürdigung der Militärschicksale.

Abg. Koresell (D.D.P.): Ihr Streben geht nur darauf aus, sich das Paradies auf Kosten der großen Massen im Diesseits zu verschaffen. Abg. Frau Jech (U.S.P.): Der Militarismus hat Deutschland in der ganzen Welt verhaßt gemacht.

Die Reichstagskassen haben im Reichstag folgenden Initiativantrag auf Abänderung des Strafgesetzbuchs eingebracht. Dem Strafgesetzbuch wird als § 219a eingefügt: Die in den §§ 218 und 219 des Strafgesetzbuchs beschriebenen Handlungen (Vergehen wider das heimende Leben) sind nicht strafbar.

Neues vom Tage.

Eine Fraktion der Föderalisten.

Berlin, 4. Aug. Blättermeldungen zufolge haben die fünf Mitglieder der Deutsch-Hannoverschen Partei sich mit der Fraktion der Bayerischen Volkspartei in Verbindung gesetzt.

Das Ende der Räterepublik Jittau.

Dresden, 4. Aug. Nach amtlicher Mitteilung hat der Generalkommandant und Putzsch in Jittau mit dem Einzug einiger Abteilungen der Landesicherungspolizei und Reichswehr in die Stadt aufgehört.

Krieg im Osten.

Berlin, 4. Aug. Die Waffenstillstandsverhandlungen in Kobrin sind abgebrochen worden, da die Bolschewisten erklärten, sie seien bereit, nunmehr nicht nur über den Waffenstillstand, sondern auch über den Frieden und zwar in Warschau zu verhandeln.

Warschau, 4. Aug. Die polnische Regierung erklärt den Vorschlag der Bolschewisten, statt der Waffenstillstandsverhandlungen gleich die Friedensverhandlungen in Warschau am 4. August zu beginnen, für ein Mandover.

London, 4. Aug. (Havas.) In der Arim ist ein großer Kampf zwischen den Truppen des Generals Wrangel und dem roten Heer im Gange.

Kowno, 4. Aug. Nach der Einnahme von Bialystok durch die Russen richtete der vorläufige polnische Revolutionsausschuss einen Aufruf an die Stadt- und Landarbeiter.



Paris, 4. Aug. Nach dem amtlichen englischen Bericht sind die englischen Truppen am unteren Euphrat schwer bedrängt und sie haben erhebliche Verluste erlitten.

„Echo de Paris“ erwartet eine baldige Zusammenkunft zwischen Millesand und Lord George, um festzustellen, in welcher Weise Polen die dringend nötige Hilfe gebracht werden sollte.

Die russischen Kronjuwelen.

Paris, 4. Aug. Der „Zeit Parisien“ meldet (vielleicht in einem Anflug von Neid), die bolschewistischen Handelsagenten haben die russischen Kronjuwelen nach London mitgebracht, um sie dort zu verkaufen. Die englischen Juwelendändler seien vor dem Ankauf gewarnt worden.

Die Meinung des Königs Alfons.

Paris, 4. Aug. In seinen Enthüllungen über eine Unterredung mit dem König von Spanien im Jahr 1917 sagte heute der „Matin“, der König habe erklärt, die Beendigung des Kriegs durch militärische Mittel sei vor längerer Zeit nicht möglich, denn Frankreich werde nur unnütze Opfer bringen. Dem König scheine vorgeschwebt zu haben, die feindliche Koalition (Deutschland, Österreich, Bulgarien, Türkei) zu sprengen. Könige Alfons ist ein Verwandter des Prinzen Ernst von Serbien und des Kaisers Karl. Die „Friedensvermittlungen“, von denen seinerzeit so viel die Rede war, sollten bekanntlich von Spanien eingeleitet werden. Wenn nun die neuesten Enthüllungen des „Matin“ begründet wären, so würden sie auf die Vermittlung des Königs Alfons ein eigentümliches Licht werfen.

Ausschluß eines spanischen Abgeordneten.

Brüssel, 4. Aug. Die Kammer hat beschlossen, den Abgeordneten Neas, der die Kundgebung der Kriegsteilnehmer vor dem Parlamentsgebäude veranstaltet habe, aus der Kammer auszuscheiden.

W.D. und Havas.

München, 4. Aug. Die „Süddeutschen Monatshefte“ (Verlag J. F. Lehmann) erheben den Vorwurf, das W.D. (Wolffsche Telegraphenbureau) habe mit der amtlichen französischen Havasagentur ein Abkommen getroffen, durch Verbreitung geeigneter Nachrichten im besetzten Gebiet „das Interesse an französischem Leben und Wesen zu fördern“. Die Nachrichten (für die Pfalz im Umfang von 800 Worten, für die übrigen Gebiete von 1000 Worten täglich) werden von der Havasagentur geliefert und dürfen nicht abgeändert werden.

W.D. gibt die Darstellung im Weinstück als richtig an, es sei aber kein Geheimabkommen, sondern habe der Genehmigung aller zuständigen Behörden vorgelegen. Die Nachrichten werden ausdrücklich als solche der Havas-Agentur bezeichnet. Wenn der Vertrag nicht abgeschlossen worden wäre, so wären alle W.D.-Zweigstellen im besetzten Gebiet aufgelöst und durch Havas-Zweigstellen ersetzt worden.

Internationaler Bergarbeiterkongress.

Genf, 4. Aug. Der französische Bergarbeiter Barthuel erklärte, die Forderung der Deutschen betr. einen achtstündigen Arbeitstag für die Bergarbeiter sei für die Franzosen unannehmbar.

Militärische Erfolge der Türken.

London, 4. Aug. Reuters. Ein griechisches Bataillon wurde bei Lemnizli (Kleinasien) von den Türken geschlagen und erlitt schwere Verluste. Eine Nachschubabteilung ist bis auf den letzten Mann aufgegeben. Kastambul und Sulu sind von den Türken eingenommen. Die nationalistische Bewegung breitet sich im Norden Anatoliens immer mehr aus.

Aus Stadt und Land.

Montag, 5. August 1920

— **Sum Kapitel Papiermacher.** Zwei süddeutsche Zeitungsverleger standen mit einer bayerischen Papierfabrik wegen deren Ankauf in Unterhandlung. Den Herren wurden die Monatsauszüge vorgelegt, aus denen der Reingewinn an Kilo fabriziertem Zeitungspapier ersichtlich war. Es ergaben sich Gewinne vom November ab von 5, 6, 7 und 8 Bfg. pro Kilo. Auf die Frage der Herren nach dem Buchauszug für März wurde ihnen gesagt, daß der Buchhalter eben mit der Fertigstellung beschäftigt sei. Darauf brachte dieser die Auszüge in zwei Exemplaren und gab dem einen Zeitungsverleger wohl versehenlich beide Exemplare. Der Verleger stellte durch einen raschen Einblick in die beiden Buchauszüge fest, daß in dem einen ein Reingewinn von 26 Bfg., in dem anderen ein solcher von 28 Bfg. pro Kilo enthalten war. Offenbar war dieser letzte Buchauszug für den Fabrikanten selbst zu seiner Information bestimmt. — Ein lehrreiches Kapitel zur angeblichen Not der Papierfabrikanten.

— **Namenlose Telegramme.** Nach einer Mitteilung des Reichspostministeriums nehmen viele Telegramm-absender ihren Namen in die Telegramme selbst nicht auf, augenscheinlich in der irrigen Voraussetzung, daß die vorgeschriebene Angabe ihrer Anschrift links auf dem Briefkopf dem Aufgabevordrater von Amts wegen mittelegraphiert werde. Da Telegramme ohne nähere Angabe des Absenders, namentlich wenn es sich um Bestellungen, Anfragen und ähnliches handelt, wertlos sind, haben die Annahmecommissarien die Auslieferer unter Erklärung des Sachverhalts darauf aufmerksam zu machen, den Namen des Absenders auch unter dem Text des Telegramms anzugeben.

— **op. Warnung vor Auswanderung nach Brasilien.** Die „Damburger Nachrichten“ haben einen Bericht über die Einwanderer gründlich geprüft und nun in ausführlichen Briefen ein äußerst düsteres Bild davon entworfen. Die brasilianische Regierung hat von den mancherlei Versprechungen, mit denen sie deutsche Auswanderer anzulocken suchte, fast nichts gehalten, nicht einmal die kostenlose Überfahrt, geschweige denn die Zuteilung von gutem Land. Es war alles ganz ungenügend oder gar nicht vorbereitet. Auf dem L. Auswandererschiff, das im März ds. Js. nach Brasilien fuhr, starben von den 17 Kindern unter 2 Jahren wegen ungenügender Ernährung nicht weniger als 15! Anstatt ihnen zur Ernährung zu helfen, sucht man die Deutschen vielfach zu Tagelöhnerarbeit auf Kaffeeplantagen zu pressen. Nur wenigen Familien ist es gelungen, was doch allen versprochen war, in einer Kolonie unter günstigen Verhältnissen sich anzusiedeln; und nicht wenige auch von den Angestellten mühten am liebsten wieder fort. Aber wohin? Brauchbares Land für Masseneinwanderung ist überhaupt in Brasilien nicht vorhanden, so daß die ganze Propaganda der brasilianischen Regierung darauf hinauslaufen scheint, für die Kaffee- und Reisplantagen billige Arbeitskräfte zu gewinnen.

— **Preistreiber bei Obst hat sich in den letzten Tagen in verschiedenen Orten bemerkbar gemacht.** Die Staatsanwaltschaften sind veranlaßt worden, den Obsthandel scharf überwachen zu lassen und bei Fällen von Preistreiber einzuschreiten.

— **Rogold, 4. Aug.** Für die „Internat. Vereinigung erster Bibelforscher“ sprach gestern Abend im Saal der Traube E. Wegel aus Dresden in zwischündigen Ausführungen. Da der obige Redner eine Diskussion nicht zuließ

und Refor Otto vergeblich aus Wort gebeten hatte, um zu den Ausführungen des Redners Stellung zu nehmen, wird Refor Otto am morgigen Donnerstag Abend im gleichen Lokal einen Vortrag mit dem Thema: Die Wahrheit über die Internat. Vereinigung erster Bibelforscher halten.

— **Freundenstadt, 3. Aug.** (Spielvereinigung des Turnvereins.) Am letzten Sonntag war es der Spielvereinigung des hiesigen Turnvereins vergönnt, nach Überwindung großer Schwierigkeiten das erste Wettspiel auf einem eigenen Spielplatz anzutreten. Der Spielplatz hat eine ideale Lage auf dem Riesberg.

— **I. Oberdorf, 4. Aug.** (Der eigene Nachruf.) Der Freiherr Oskar v. Münch hat seine Todesanzeige selbst verfaßt. Sie lautet: „Todesanzeige. Oskar Münch, der den Adelstitel niederlegte, verschied am 1. August 1920 zu Heilbronn. Die Bestattungsgesellschaft über einen am 26. Februar 1919 bei dem Amtsgericht Horb gestellten Bestattungsantrag hat er nicht erlitten, doch hat Professor Wilmanns in Heidelberg am 25. Juli 1920 ein seine Bestattung verlangendes Gutachten abgegeben. Münch wünschte sein ganzes Leben lang dem Vaterlande sich nützlich zu machen. Durch unfälliges Schicksal wurde sein Leben erfolglos ausgelebt. Wegen seiner früheren Eigenschaft als Reichstagsabg. obdener erfolgt dieser Nachruf öffentlich.“

— **Stuttgart, 4. Aug.** (Der Polizeiwachtmeister als Verführer.) Vor dem Buchengericht hatte sich der Gastwirt Jakob Hahl wegen Schleichhandels zu verantworten, da er gegen einen Strafbefehl von 1 Woche Gefängnis und 800 Mark Geldstrafe Einspruch erhoben hatte. Er berief sich lt. „Württ. Zig.“ darauf, daß der Stuttgarter Polizeibeamtenverein mit 400 Personen bei ihm essen wollte und daß ein Stuttgarter Polizeiwachtmeister ihm geraten habe, sich hinterher mit Fleisch und Wurst einzudecken. Er tat dies. Seine Strafe wurde von der Buchengericht mit Rücksicht auf den Rat des Polizeiwachtmeisters auf 3 Tage Gefängnis und 800 Mark Geldstrafe ermäßigt.

— **Stuttgart, 4. Aug.** (Rentnerbund.) Die Ortsgruppe des deutschen Rentnerbunds hielt kürzlich eine Auswahlsitzung ab. Auf einstimmigen Wunsch erklärte sich Landtagsabg. Diller bereit, den Vorsitz zu übernehmen. Als 2. Vorsitzende wurde Frau Martha Hagmayer, als Schriftführer Frau H. K. Kammann, als Kassier Frau Dittler, Privatmann, Stuttgart, Hauptkassier, 7 an welchen Neuanmeldungen zu richten sind — gewählt. In den engeren Ausschuss wurden weiter gewählt Frau Wilhelmine Eberhard, Richard Leher, Privatmann und Johs. Söller Privatmann. Mit dem weiter in Württemberg bestehenden Ortsgruppen soll zum Zweck der Gründung eines Landesverbandes Verbindung genommen werden. Für Anfang September ist eine weitere Mitgliederversammlung in Aussicht genommen.

— **Unterhaldheim, 4. Aug.** (Ein Spartaflieger.) Drei Weichsautomobile neuester Bauart sollen gestern Nachmittag in den Daimlerwerken verladen und der Reichswehr in Mühlhausen übergeben werden. Spartaflieger haben die Weichsautomobile wieder abgeladen und mit autogenen Schweißapparaten zerstört. Zwei Arbeiter haben sich dabei erhebliche Verletzungen zugezogen.

— **Heilbronn, 4. Aug.** (Kanalarbeiten.) Der Aufschlag der Bauarbeiten für die Kanalarbeiten bei Horkheim und Kochendorf ist nunmehr erfolgt und zwar auf der mittleren Linie von 25,50 M. für den Kubikmeter. Beteiligt sind Heilbronner, Böckinger, Sonthheimer, Reckartshauer und Kochendorfer Unternehmer. Der Handbetrieb soll 3 Monate dauern, dann tritt Maschinenbetrieb ein.

Leserfrucht.

O wolle nie ein Herz beneiden,
Weil es im Glück schwelgt allein,
Das ist kein Glück, das ist kein Weiden,
In seinen Wonnen einsam sein.

Im Zuge der Not.

Roman von E. Dressel.

(37. Fortsetzung.)

„Verdient hätte er sie vielleicht“, meinte die junge Frau ernst werdend, „denn Ihr Vater ist sicher jener Klauen, der als Kolonist in meines Mannes Kontor arbeitet und auch mir bekannt wurde. Nun, und ich hörte meinen Mann sagen, daß er sich da unten in dem schlimmen Odeffa mit Ruhm bedeckt habe. Er sei ihm stark verpflichtet und das um so mehr, als Herr Klauen sich in seinem Geschäftsbereich eine nicht unbedeutende Verwundung zugezogen habe.“

„Die aber zum Glück keine bösen Folgen hat, denn er meldet mir in heiterster Stimmung seine vollständige Genesung.“

„Jedenfalls waren der unfreiwillig verlängerte Aufenthalt und das Schmerzenslager keine Annehmlichkeit, und so wären, alles in allem, Vorbeeren ganz am Platz.“ Pöschel wandte sich Jella dem Mädchen zu: „Was meinst du, soll ich dir Vorbeere aus unsern Wäldern schicken?“

Die Kleine, die jetzt eine Verbündete in der fremden Dame ahnte, sah sie mit ihren warmen Augen gutrautlich an. Aber sie dankte.

„Nein, bitte nicht. Ich hab' doch mal das Tannengrün gekauft und auch schon den Kranz gemacht. Am liebsten hätte ich Eichenzweige gehabt. Fräulein sagt, die Eiche ist das Bild deutscher Treue.“

„Sieh mal, merkst du so gut auf in der Schule?“ „Ja, manchmal, wenn Fräulein was Neues erzählt.“

„Miria standest Eule weiter, denn das heißt Weisheit.“

„Eichenlaub gibt's aber noch nicht, das kommt immer zuletzt, und jetzt kriegen die Stachelbeersträucher gerade erst Blätter. Jetzt hab' ich noch zehn Pfennig, dafür kauf' ich so bunte Anemonen. Die kommen aus Italien, sagt Fräulein. Glauben Sie, daß sie sehr teuer sind?“

Jella lachte bellend. „Ach, du goldiges Dummerchen, im Blumenladen kosten sie eine Unmenge Geld, aber ich will dir was sagen, du kannst sie auch bei mir haben, — viele schöne Blumen in allen Farben.“

„Bloß für zehn Pfennig?“

„Sch' schenk' sie dir gern.“

„Nein, danke; ich kauf' sie lieber. Ich will doch den Kranz ganz alleine schenken. Bitte, wann kann ich sie holen? Herr Klauen kommt heut nachmittag.“

„Komm nur gleich mit mir. Du darfst dir aussuchen, was du magst.“

„Bewahre, gnädige Frau, der kleine Däulest würde Sie schön belästigen,“ mischte sich Mutter ein.

„Ich bitte Sie, das macht mir ja Spaß. Lassen Sie nur dem Kind die volle Freude, liebe Frau Doktor.“

Und Suse hing der Mutter bettelnd am Hals:

„Mutterchen, laß mich mit, denk' doch, schöne lebendige Blumen — und deroil nimmst du die eiligen Papierrosen fort.“

Wertwändig, dies ungehobene Kind setzte sich immer durch. Klauen erwähnte sie, und nun fing's mit der Sommerreitbahn ebenso an. Nun ja, solchen Reuten sind nichtliche lebhaftes Kinder gesundes Spielzeug, dafür nimmt das erste Leben sie meist in um so strengere Zucht. Kleine Suse, mußt du bereinst im Zuge der Not gehen, gibt's nicht viel Spiel und Tanz für dich. Und mit einem heimlichen Seufzer wickelte Mutter ihr Saufwindchen in ein nicht gerade schönes und auch nicht sehr warmes Mantelchen, denn Fini hatte es schon einige Jahre getragen und hätt's noch länger tun müssen, wenn sie nicht nachgerade herausgewachsen wäre. So ging die verblühte, dünn gewordene Hülle auf die Kleinere über.

Jetzt aber tat der rauhe Märzwind dem Kind nichts an, denn es krieg' saunend in das unten haltende kommerziellische Coups, das es wie im Fluge in einen wunderschönen warmen Garten führte, wo kein Lüftchen durch seine hohen Blawände drang und neben Klauen

Polmen und dichten Vorbeerbüsch die herrlichsten Blumen blühten.

Es war wie ein Wunder, denn draußen haben gerade erst Schneeglöckchen und Krokus die bloßen Köpfechen aus der Erde. Hier blühte und duftete es wie im Sommer, und Suse durfte pflücken, was sie wollte.

Auch die Dame sammelte eine ganze Garbe voll Rabglöckchen und tollischen Rosen und steckte zarte Gräser dazwischen und zulezt auch ein paar Vorbeereizweige, und dann sagte sie: „Höre mal, Mädchlein, diese Blumen sind nicht für den Kranz —“

„Nein, ich hab' schon so ne Masse, da gehen sie mich mehr rein.“

„Du tußt sie in ein Glas —“

„Wir haben doch eine prachtvolle Vase von Annelle aus Berlin bekommen, Herr Klauen tußt sie immer an.“

Die schöne Dame sah mit einmal nicht mehr so ernst aus und sprach lange nicht mehr so freundlich wie sonst, beinahe ein bißgen arglos: „Einerlei, ob Glas, ob Vase, du stellst sie also in Herrn Klauens Zimmer auf den Tisch —“

„Auf'n Schreibtisch, nicht? Vor unser Bild, wo auch Annelle mit drauf ist.“

„Euer Bild in Herrn Klauens Zimmer?“

„Ja, es stand doch in Annelles Stube, die zu Herr Klauen hat. Mutter hatte es vergessen und wollte es nachher rausnehmen, aber er sagte: „Es ist eine so hübsche Gruppe, solch nettes Familienbild sieht man gern. Sei mir zu Haus halten wir so was nicht.“ Ja, das sagte er — ich glaube, er hat auch keine Mutter mehr, wie wir, und bloß eine Schwester. Ist das nicht schrecklich? Und da steht es Mutterchen drin bei ihm. Wir haben ja auch noch ein anderes zum Beisehen.“

„So a. Ra, weißt du, Suse, die Blumen werden sich doch noch schöner auf dem großen Schreibtisch machen. Gewiß, nur da stellt du sie hin.“

„Kann ich,“ sagte Suse. „Ein großer Tisch ist's aber nicht, den ganz großen haben wir bei uns. Annelles Vase nehme ich bestimmt. Wofür ist sie denn da? — Ach, diese vielen bunten Blumen, Herr Klauen wird sich aber freuen.“ Sie klaffte jubelnd in die kleinen Hände.

„Und alles bloß zehn Pfennig?“

Fortsetzung folgt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gehöften des Dionysius Bischof, Schmiedmeister und des Peter Weibing, Zimmermanns in Untertalheim.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182-192 der Min. Verfügung hierzu vom 11. Juli 1912 (RBl. S. 317 ff.) ergeben folgende Anordnungen:

A. Sperrbezirk: die verseuchten Gehöfte und der Farnenfall in Untertalheim.

B. Beobachtungsgebiet: der übrige Teil von Untertalheim und die Gemeinden Oberaltheim, Schielingen und Haiterbach.

C. In den Umkreis von 15 km um den Seuchenort werden einbezogen sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks mit Ausnahme von Etmannweiler, Engtal, Fänsbronn, Gaugenwald, Simmersfeld, Schönbrunn, Gältingen, Wildberg und Sulz; und folgende Gemeinden der Nachbaramter:

1. im Oberamt Freudenstadt: Böfingen, Eselsbach, Dornstetten, Durweiler, Edelweiler, Glatten, Gernsbach, Hallwangen, Herzogweiler, Hirschweiler, Keunel, Oberklingen, Pfalzgrafenweiler, Schopfloch, Zumlinden und Wörnersberg;

2. im Oberamt Herrenberg: Bondorf, Mödingen, Ober- und Unterjettingen, Oeschelbrunn;

3. im Oberamt Gorb: sämtliche Gemeinden;

4. im Oberamt Rottenburg: Edenweiler, Ergenzlingen, Kellingsheim, Remmingsheim, Wolfenhausen;

5. im Oberamt Haigerloch: Detlingen, Dieffen, Dettingen, Glatt, Petra, Redarhausen, Fischingen, Dettenlee, Ewpingen, Mittelbrunn, Jnnau;

6. im Oberamt Sulz: Sulz, Dürrenmetzstetten, Holzhausen, Hopfau, Leinfelden, Mühlheim, Renzighausen.

Für diese im einzelnen abgegrenzten Gebiete gelten die unter I, II und III der oberamtlichen Bekanntmachung betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Rohrdorf vom 1. Juli 1920 — Aus den Lannen Nr. 152 — angeordneten Maßregeln.

Die Ortspolizeibehörden haben gemäß den dort gegebenen Anordnungen zu verfahren.

Nagold, den 4. August 1920. Oberamt: Bögel, Amtmann A.B.

Homöopathischer Verein Altensteig.

Am kommenden Sonntag, den 8. August, findet im Saal des Gasthofs zum Schwanen hier von nachm. 3 Uhr an

General-Versammlung

statt, wozu sämtliche Mitglieder (auch Frauen) eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Wahlen.
3. Sonstige Vereinsachen.
4. Von 4 Uhr ab Vortrag von Herrn A. Bauer über Augen diagnose. Zu dem Vortrag sind alle Freunde der Homöopathie freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit unseres lieben, unerglichen Sohnes und Bruders

Emil

erfahren durften, für die vielen Blumenpenden, auch seitens seiner Schulkameraden und Geschäfts-kollegen, sagen aufrichtigen Dank.

Familie Albert Kempf.

Egenhausen.

Billige Bezugsquelle für Brautleute!

Bringe sofort zum Verkauf:

Einige Paar neue Bettröste

sowie

einen neuen Blüschdivan

Weitere Bestellungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Gg. Raich, Sattler u. Tapezier.

Ein älteres

Chaisengeschirr

verkauft

des Obigen.

Allgem. Orisrkrankenkasse f. d. O.N.-Bez. Nagold.

Bekanntmachung.

Nach dem Reichsgesetz vom 20. Mai d. J. wurden die Wochenbeiträge in der Invalidenversicherung mit Wirkung vom 1. August ab erhöht auf

90 Pfg. in Lohnklasse I	II
100	III
110	IV
120	V
140	

Die Klasseneinteilung hat sich nicht geändert. Da sämtl. Versicherungspflichtige in unserem Rassenbezirk der Lohnklasse V angehören, beträgt der Wochenbeitrag anstatt selbster 50 Pfg. nunmehr 1,40 Mk. Die Arbeitgeber können daher ab 1. August wöchentl. 70 Pfg. anstatt selbster 25 Pfg. für die Invalidenvers. am Lohn in Abzug bringen.

Nagold, den 29. Juli 1920.

Vors. d. Vorstands: **W. Benz.** Verwalter: **Lenz.**

Es besteht kein Zweifel,
die Anzeigen-Reklame ist
heute notwendiger denn je!

Altensteig.

Heute Nachmittag treffen



feinste Schellfische

1 Pfund Mk. 3.—

Ehr. Burghard jr.

Altensteig.

Bestellungen auf

Einmach- u. Salzgurken

nimmt entgegen

L. Walz

Obst- und Gemüsehändler.

Neues Stuttgarter

Roth-Buch

von Luise Vöfler

ist wieder zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Alle Tierarzneimittel

Futterkalk

Fresspulver

und

Krämpfmittel für Schweine

liefert in anerkannt guter Qualität.

Schwarzwald-Drogerie

Altensteig

Telefon 41.

Altensteig.

Das

Entrinden

von circa 50 m Papierholz hat zu vergeben.

J. Wurster.

Ungarisch. Rotwein

Kallstadter

Dürkheimer

empfehlen

Fritz Haig Altensteig

Eine starke ersteklass. höchtracht.

Kalbin



(Selbstschad)

verkauft

Johs. Lamparth jr.

Garrweiler.

Platten 9:12, D. 15—

Photo-Apparate

(Klapp-Kamera)

von Mk. 45.— an

empfehlen

Löwen-Drogerie

Gebr. Benz, Nagold,

Telefon 122.

NB. Versand erfolgt auch nach auswärts.

Zum

Verband

empfehlen

Frachtbriebe

Expreskkarten

Begleitadressen

Anhängeadressen

Aufklebadressen

Packpapiere

Weiß Einwickelpapier

Pergament-Ersatz

Echt Pergament

die

W. Rieker'sche Buchhandlung,

Altensteig.



Nigrin

Glänzt in einer Sekunde, da wieder keine Terpentinlötlampe wie vor dem Kriege.

Industriewerke AG mit Hauptwerk in Nürnberg.

Hoffstett.

Am Sonntag, den 8. August findet hier in der „Krone“ eine

Her-Feier

statt, wozu sämtl. Altersgenossen und Genossinnen samt ihren Freunden eingeladen werden.

Mehrere 25er.

Simmersfeld — Botnang.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 7. August 1920

im Gasthaus z. Hirsch in Simmersfeld

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Adolf Stieger

aus Botnang

Sofie Geig'e

Tochter des Friedrich Geigle, Schneidermeister Simmersfeld

Airchgang um 12 Uhr.

Großen Posten Zigarren

nur gute Ware, verkauft zu herabgesetzten Preisen bei Abnahme von 50 Stück Zigarren-Spezial-Geschäft

Otto Steegmüller • Nagold.

Altensteig.

Eine schöne Auswahl solld gebauter



Kinder- und Hand-Leiter- Wagen

empfehlen zu billigsten Preisen

E. W. Luz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Eine frische Partie Ersatz-Räder ist eingetroffen.

Ferner stehen sehr billig zum Verkauf:

1 großer Zweifspanner-Leiterwagen

80 Hk. Tragkraft (als Anhänger an Lastautos geeignet,

1 bereits neuer

Harter Einspanner-Leiterwagen

ein 6sichtiges Break

mit Patentachsen und gedecktem Kutschersitz

bei Obigem.

Amtlicher Taschenfahrplan (Sommerfahrplan)

ist zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.